Mittendrin

Schritte der Hoffnung

Gemeindebrief: Juni - August 2020

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Eutin

Inhalt

Seite

Schenk uns Weisheit 3
Informationen 3
Geistl. Wort: Schritte 4
Urvertrauen 6
Hoffnung 6
Stunde der Frauen 7
Silke Ufers geht 8
Birte Buhmann kommt 8
Gottesdienste 9
Wenn es Trost braucht 10
Info – Musik 10
Aufräumen 11
Annerose Stein 12
Internetangebote der Kirche 12
Ev. Jugend in Corona-Zeiten 13
Jugend – Region 14
Gemeindegruppen 15
Adressen – Telefonnummern 16

Bankverbindungen:
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eutin
Sparkasse Holstein: IBAN: DE37 2135 2240 0000 0037 56, BIC: NOLADE21 HOL
Freunde der Kirchenmusik an St. Michaelis Eutin e.V.
Sparkasse Holstein: IBAN: DE05 2135 2240 0000 0158 75, BIC: NOLADE21HOL
Stiftung StievKindeR
Volksbank Eutin: IBAN: DE21 2139 2218 0000 0140 28, BIC: GENODEF1EUT

Impressum

Herausgeber:	Kirchengemeinderat der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eutin Schloßstraße 2, 23701 Eutin Vorsitzende: Maren Löffelmacher Stellvertretende Vorsitzende: Susanne Kasten
V.i.S.d.P.	Pastor Philipp Bonse
Redaktionsleitung:	Susanne Kasten
Redaktion:	Philipp Bonse, Inge Buck, Stefan Grützmacher, Alfreda Henß, Astrid Jabs, Susanne Kasten, Monja Köller, Natascha Schlegel
Gesamtherstellung:	Druckerei Bogs, Schloßstraße 5-7, 23701 Eutin

Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut

Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut
für die Ängste, für die Sorgen,
für das Leben heut und morgen:
Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.

Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut,
für die Wahrheit einzustehen,
und die Not um uns zu sehen.
Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.

Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut
für die Zeit, in der wir leben,
für die Liebe, die wir geben.
Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.

Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut
für die vielen kleinen Schritte,
Gott, bleib du in unsrer Mitte.
Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.

Text und Musik: Irmgard Spiecker
Weltgebetstag der Frauen 1986, Stein

Informationen

Wegen der Corona-Krise finden zur Zeit
keinerlei Gruppen- und Chortreffen (Seiten 14/15)
in unserer Kirchengemeinde statt.

Jeden Sonntag laden wir Sie aber herzlich ein zu unserem
Gottesdienst um 10.30 Uhr in der St. Michaelis-Kirche.
Auch können Sie sich telefonisch an unsere Pastorinnen und Pastoren wenden.

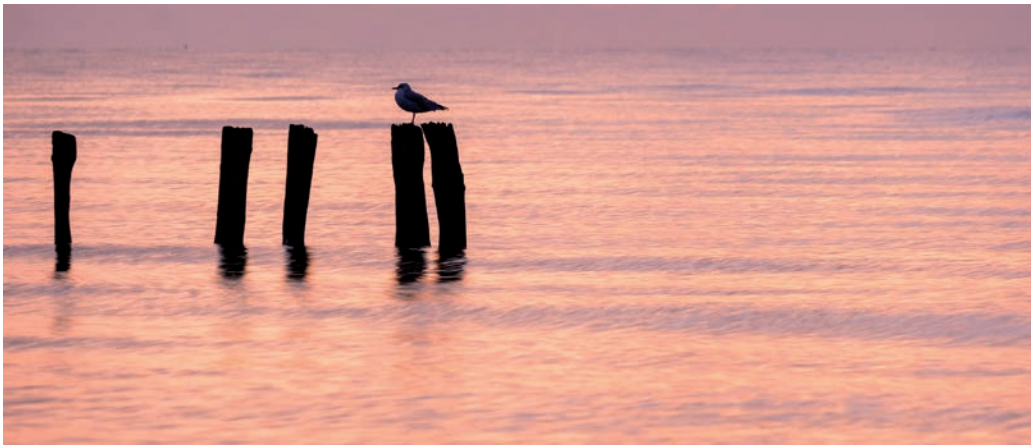
Das Kirchenbüro ist zu den bekannten Öffnungszeiten
telefonisch und nur nach Voranmeldung zu erreichen.
(Telefonnummern auf der letzten Seite)

Schritte der Hoffnung

Jeden Tag denke ich an die Menschen, die krank sind, an einem Beatmungsgerät auf der Intensivstation liegen, an die, die Väter, Großmütter, Freunde verloren haben – ob in Deutschland oder in Italien. Ich denke an die, die ihren Job verloren haben oder deren Betrieb vor dem Aus steht oder die in einer Einzimmerwohnung in Quarantäne sitzen. An alle, die zur Risikogruppe gehören und unsicher sind, wie es für sie weiter geht. Ich denke an die Mädchen und Jungen in dem Heim für behinderte Kinder in Bangalore (Indien), das Freunde von mir betreiben. Sie verstehen nicht, warum sie nicht raus dürfen während der Ausgangssperre. Der Fluss an Spenden, mit denen dieses Heim finanziert wird, ist zu einem Rinnsal versiegt.

Ich will mein Leben zurück! So demonstrierten Menschen, denen es mit Lockerungen nicht schnell und nicht weit genug gehen kann, die sich vom Staat und von gegenseitiger Rücksichtnahme eingeschränkt, ja, drangsaliert fühlen.

Nur: Auch wenn wir sofort sämtliche Beschränkungen aufhöben, hätten wir unser Leben nicht zurück. Es ist nicht mehr dasselbe. Corona ist eine Lektion in Demut – vor der Macht der Natur muss der Mensch die Knie beugen. Oder wie es die Altvorderen ausdrückten: „Verbirgst du, Gott, dein Angesicht, so erschrecken sie!“ (Psalm 104,29a) Die Eindrücke von Maskenpflicht, gespenstisch leerer Straßen und ausgefallener Konfirmationen lösen sich nicht einfach auf. Die wirtschaftlichen und sozialen Folgen werden uns noch eine ganze Weile begleiten. Corona ist ein Krisenfall, wie ein Erdbeben, der Tod eines nahen Menschen oder eine unangenehme medizinische Diagnose. Sie zwingt, sich mit dem Vergangenen auseinander zu setzen. Werte und Ziele zu überprüfen – persönlich, gesellschaftlich, politisch. So hat sich unter anderem herausgestellt, dass die Supermarktkassiererin oder der Krankenpfleger so viel Anerkennung verdient wie der Investmentbanker. Krisen wie Corona



zeigen uns, was wirklich wichtig ist im Leben. Leider zeigen sie es uns auf die harte Tour. Also, es wird kein „Weiter so“ geben, als sei die Corona-Sache nur eine vorübergehende Betriebsstörung. In Deutschland können wir einigermaßen froh sein, dass uns das Gesundheitssystem nicht um die Ohren geflogen ist. Dass wir bisher genug Zusammenhalt hatten, um auch Maßnahmen zu tragen, die unangenehm waren.

Und nun? Ins Bett legen und die Decke über das Gesicht ziehen? Wilder Aktionismus? Netflix gucken bis die Pupillen viereckig werden?

Im Jahre 587 vor Christus ereilte Jerusalem eine Krise. Die Stadt wurde erobert und zerstört, große Teile der Bevölkerung deportiert. An die Weggeführten schreibt der Prophet Jeremia einen Brief. Er ermutigt seine Leute, das Leben zu ergreifen, das nun einmal vor ihnen liegt. „Baut Häuser, pflanzt Gärten.“ Lasst euch nicht von denen vollquatschen, die sagen, alles würde einfach so weiter gehen wie vorher. Und er lässt Gott sprechen: „Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“

Auch während, mit und nach Corona wird es darum gehen, das Leben neu zusammen zu bauen. Schritt für Schritt. Das gilt erst recht für die, denen Corona in der einen oder anderen Weise den Boden unter den Füßen weggezogen hat.

Die, an dich ich oben denke.

Wir brauchen eine neue Sicht. Corona ist auch eine Geschichte vom Zusammenrücken und von neuen Ideen. Und wir brauchen eine neue Sprache. Eine Sprache, die nicht schreit: „Wir wollen unser Leben zurück!“ Oder die schrill wird, wenn das Tätowier-Studio geschlossen bleibt oder die Virologen keine klaren Ergebnisse sofort und unverzüglich liefern können. Wir brauchen eine Sprache, die uns hilft, nach vorne zu schauen. Die uns Mut macht, auf Veränderungen zuzugehen und das Beste zu suchen für viele. Worte, die uns helfen, die Chancen zu erkennen, Ideen zu entwickeln für eine Welt, in der vieles anders läuft, und nicht nur den Verlusten nach zu trauern. Wir brauchen eine Sprache der Zuversicht. Ich finde diese Sprache und diese Sicht in der Bibel – vor allem in den Psalmen und bei den Propheten. Wir können fast alle diese Geschichten und Gebete lesen als Versuch, einer Krise zu begegnen, die das Leben auf den Kopf stellt. Von dort leihe ich mir Worte und Bilder, die mich trösten und stärken. Damit ich mein Leben weiter leben kann. Auch wenn nicht alles so wird, wie ich es geplant habe. Die Geschichte von Corona ist noch nicht fertig erzählt. Ich glaube daran, dass Gott noch ein Wort mitspricht. „Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht“. (Psalm 34,5)

Stefan Grützmacher

Urvertrauen

Ich gehöre in der Schule des Lebens zu den älteren Semestern.
Mein Immunsystem „will nich so, as ik wol will“.
Darum habe ich mich zum Schutz vor dem Coronavirus, das mich wahrscheinlich umbringen würde, in freiwillige Quarantäne begeben. Meine Frau teilt den Hausarrest mit mir.
Ich erlebe diese Krise manchmal als Zeitreise in die letzten Kriegsjahre und die Nachkriegszeit, die ich aus der Perspektive des kleinen Jungen wahrgenommen hatte. Die Angst vor Bomben ist jedoch nicht zu vergleichen mit der heutigen Furcht vor Ansteckung durch das Virus. Es ist jetzt eher ein mulmiges Gefühl, mal stärker, mal schwächer.
In den frühen 40er Kriegsjahren sang Lale Andersen im Radio einen Gassenhauer mit dem Refrain: „Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei. Auf jeden Dezember folgt wieder ein Mai“.* Ich hielt diese Behauptung für falsch, hatte ich als Fünfjähriger doch längst die Monatsnamen in der richtigen Reihenfolge gelernt. Die Bedeutung dieser Schlagerzeilen blieb mir da noch verschlossen, doch wenn meine fromme Urgroßmutter mir nach einem überstandenen Bombenalarm über den Kopf strich und sagte „Es wird alles wieder gut“, habe ich ihr das geglaubt; ein Urvertrauen, auf das ich mich auch heute noch stütze, wann immer es darum geht, die Hoffnung zu bewahren, dass auf jeden Dezember wieder ein Mai folgt.
Was meiner Frau und mir hilft, die Zeit der Quarantäne nicht nur zu ertragen, sondern manchmal fast als Geschenk zu empfinden, ist das dankbare Gefühl, sowohl medizinisch versorgt als auch menschlich umsorgt zu sein. Uns geht es gut, und dazu trägt unter anderem bei, dass Einkaufshelferinnen uns regelmäßig „einen Korb geben“, d.h. Nötiges und Wünschenswertes vom Wochenmarkt oder Supermarkt bis vor die Haustür bringen. Sie tun es aus spürbarer Freude am Helfen und, davon bin ich überzeugt, aus Nächstenliebe.

Wilhelm Hasse, Malente

* Text: M. Wallner / K.Feltz
Musik: Fred Raymund

Hoffnung

Ich gehöre zu der Gruppe der Alten und finde es schwer, meine sozialen Kontakte zu Freunden und Familie auf Telefonate, Briefe und Karten zu beschränken.
Ich möchte mich wieder gerne mit ihnen treffen, lachen und die Kinder in die Arme nehmen. Unter der Maske kann ich die Miene meines Gesprächspartners nicht erkennen. Ich sehe ein, dass es richtig ist, die Ansteckungsgefahr zu verringern, aber es macht einsam.
Mein Glaube gibt mir die Kraft, an eine positive Veränderung der Lage zu denken und darauf zu hoffen, dass wir aus dieser Zeit der Pandemie lernen, uns um Mitmenschen zu kümmern und nicht blind für die Umwelt zu sein. Ich habe mir vorgenommen, häufiger Pausen zu machen, still die Natur zu betrachten und über Stress und Unternehmungen nicht das Leben zu vergessen.

Inge Buck

Die Stunde der Frauen

Als ich in der Presse im Rahmen der Corona-Berichterstattungen gelesen hatte, dass die systemrelevanten Berufe überwiegend von Frauen ausgeübt werden, das Krisenmanagement dagegen männlich dominiert sei, fiel mir dazu sofort ein Buch des Historikers Christian Graf Krockow ein. „Die Stunde der Frauen“.

Darin hat er den Frauen, die 1944/1945 ihre Kinder und Familien durch die Kriegswirren und die Nachkriegszeit brachten und somit die Hauptlast des Krieges tragen mussten, ein Denkmal gesetzt.

Ja, ein gutes Dutzend Virologen, Epidemiologen und Politiker haben eine große mediale Präsenz. Darin können sie ihre durchaus kontroversen Ansätze zum Umgang mit der Corona-Pandemie darstellen. Diese sagt aber noch nichts über die Qualität des Krisenmanagements aus.

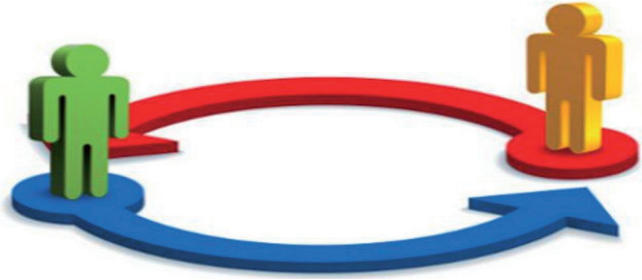
Es sind heute wieder Frauen, die durch ihre Arbeit in den von der Politik so genannten „systemrelevanten“ Berufen (Reinigung, Pflege, Verkauf, Kinderbetreuung…) einen ganz wesentlichen Teil dazu beitragen, dass das Gemeinwesen am Laufen bleibt. Ihnen gehört unser Dank, zumal sie in Zeiten ohne Corona oft wenig Beachtung, nicht selten aber Geringschätzung, Missachtung und / oder Arroganz erfahren – von der häufig geringen Bezahlung ganz zu schweigen.

Viele dieser Frauen müssen Beruf und Familie unter einen Hut bringen oder sind alleinerziehend. Zu dieser ohnehin schon großen Belastung kommt noch die Angst vor einer Ansteckung mit dem Virus. In der Berichterstattung werden sie in der jetzigen Situation als Heldinnen gefeiert. Ich würde mir wünschen, dass die Gesellschaft auch nach Corona nicht vergisst, dass es Frauen waren, die erheblich zur Bewältigung der Krise beigetragen haben und sie generell einen großen Beitrag zu unserem Wohlstand und dem Funktionieren unseres gesellschaftlichen Lebens leisten.

Alfreda Henß

Tschüss und Danke

Am 30. Juni verabschieden wir unsere langjährige Sekretärin Silke Ufers in den Ruhestand. Silke Ufers war dann über 22 Jahre im kirchlichen Dienst. Zunächst ab 1. Mai 1998 in der Kirchengemeinde Schönwalde, bevor sie zunächst parallel am 1. September 2006 ihren Dienst in der Kirchengemeinde Eutin begann. Seit dem 1. Juli 2015 wurde Sie dann zusätzlich in der Kirchengemeinde Malente beschäftigt.
Die Kirchengemeinde Eutin dankt Silke Ufers herzlich für ein gutes Miteinander und die vertrauensvolle Zusammenarbeit über all die Jahre hinweg. Mit ihrer freundlichen und ruhigen Art war Silke Ufers für die Besucherinnen und Besucher des Kirchenbüros und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer eine kompetente Ansprechpartnerin mit einem offenen Ohr auch für allerlei Sorgen und Nöte.
Wir wünschen Silke Ufers für ihren Ruhestand alles Gute und Gottes Segen und sagen: Tschüss und Auf Wiedersehen.



Hallo und Guten Tag

Seit dem 15. April bin ich als Gemeindesekretärin im Kirchenbüro für Sie da.
Zu meiner Person:
Mein Name ist Birte Buhmann, ich bin 44 Jahre alt, Mutter von drei Kindern und wohne seit September 2019 in Eutin.
Ich habe 28 Jahre in Kiel und Schwentinental als Sachbearbeiterin und Sekretärin gearbeitet.

Gut kann ich mir vorstellen, durch meine Arbeit in der Kirchengemeinde näher bei den Menschen dieser Stadt zu sein und das vielfältige Leben hier kennen zu lernen.
Darauf bin ich gespannt und freue mich auf meine neue Herausforderung in Eutin.

Gottesdienste in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eutin

GOTTESDIENSTZEITEN IN DER REGEL: Eutin: 10.30 Uhr
Ausnahmen sind extra genannt! Änderungen vorbehalten.

31. Mai 2020, **Pfingstsonntag**
Eutin, P. Grützmacher

1. Juni 2020, **Pfingstmontag**
Eutin, P. Bonse
Plattdeutscher Gottesdienst

7. Juni 2020, **Trinitatis**
Eutin, Pn. Löffelmacher

14. Juni 2020, **1. nach Trinitatis**
Eutin, P. Grützmacher

21. Juni 2020, **2. nach Trinitatis**
Gottesdienst auf dem Dorf
Fissau, Kirchwiese, 10.30 Uhr
Pn. de Oliveira Gloria, P. Bonse

Sommerkirche 2020

in der Zeit
vom 28. Juni bis 9. August
laden wir Sie herzlich ein zu einer Sommerlichen Predigtreihe zu dem Thema
Psalmen – Sprache der Hoffnung
in den Gottesdiensten um 10.30 Uhr
in der St. Michaelis-Kirche in Eutin.

28. Juni 2020, **3. nach Trinitatis**
Eutin, P. Grützmacher
Sommerkirche

5. Juli 2020, **4. nach Trinitatis**
Eutin, Pn. Löffelmacher
Sommerkirche

12. Juli 2020, **5. nach Trinitatis**
Eutin, Pn. Löffelmacher
Sommerkirche

19. Juli 2020, **6. nach Trinitatis**
Eutin, P. Grützmacher
Sommerkirche

26. Juli 2020, **7. nach Trinitatis**
Eutin, P. Bonse
Sommerkirche

2. August 2020, **8. nach Trinitatis**
Eutin, Pn. de Oliveira Gloria
Sommerkirche

9. August 2020, **9. nach Trinitatis**
Eutin, P. Bonse
Sommerkirche

16. August 2020, **10. nach Trinitatis**
Eutin, P. Grützmacher

23. August 2020, **11. nach Trinitatis**
Eutin, Pn. Löffelmacher

30. August 2020,**12. nach Trinitatis**
Eutin, N.N.

Wenn es Trost braucht. . .

...und Zuspruch vonnöten ist, bin ich als Mutter gefragt. Ich schaue dann für gewöhnlich nach vorn: Auf das Schöne, das kommen wird. Ich schmiede Pläne und setze Wegmarken. Diese Aussicht weckt Energie, um Anstrengungen zu meistern und schwierige Zeiten zu überstehen. Jetzt aber, wo nichts ausrechenbar ist und wo wir Vieles einfach hinnehmen müssen, wird es mir manchmal schwer, Zuversicht weiterzugeben an meine Kinder, die verzichten müssen auf so Vieles, das ihr Leben ausmacht, und auf Höhepunkte wie Klassenfahrt und Abschlussfeier.
So geht mein Blick nun öfter als sonst in die andere Richtung: Ich betrachte meine Vergangenheit, sehe mich im finsteren Tal und weiß wieder, wie groß meine Angst war: Vor der Staatsgewalt der DDR, vor dem Neuanfang im Westen als Teenager. Viel später dann musste ich um mein Kind bangen und seitdem ist nichts mehr selbstverständlich. Ich frage mich und manchmal staune ich dabei: Wie habe ich das geschafft?
Ich war nicht allein: Meine mutige Mutter, mein Mann, liebe Menschen, der Glaube und die Gewissheit, dass man nie ins Bodenlose fällt, haben mir die Kraft gegeben, die man braucht, um einen Fuß vor den anderen zu setzen. Immer wieder. Und deshalb weiß ich dann doch Trost

und kann mich trösten lassen. Und es hilft auch der Blick auf das große Ganze: Wir sind Glieder einer langen Kette. Viele Menschenalter lang vor uns wurde gebetet und gehofft. Manchmal wird diese Verbindung ganz unmittelbar: Ich habe meiner Tochter die hölzerne Madonna in der Michaeliskirche gezeigt: 700 Jahre überwindet sie mal eben so. Und wir haben gespürt: Es geht immer weiter. Was für ein tröstlicher Gedanke.

Astrid Jabs

Kirchenmusik-Programm ruht

Vielgeliebt und entsprechend schmerzlich vermisst: Corona-bedingt ist das Kirchenmusikprogramm unserer Gemeinde derzeit ausgesetzt. Und auch im Gottesdienst fehlt der gemeinsame Gesang. Auf dem youtube-Kanal der Gemeinde findet sich ein kleines, feines Angebot an Chorälen und Orgelstücken.
Auch der Kirchenkreis Ostholstein macht auf seiner Homepage
www.kirchenkreis-ostholstein.de immer wieder musikalische Angebote.
Das kann tröstlich sein - bis unsere Kirchen wieder Orte der Musik sein werden.

Aufräumen!

Ja, wer tut das zur Zeit eigentlich nicht? Was und warum räumen wir auf? Was macht das eigentlich mit uns?
Also: Ich räume nicht wirklich richtig und gründlich. Aber den einen oder anderen Ordner oder Karton mache ich auf:
Das Eine kann weg! Das Andere bewegt mich noch, das will ich neu sortieren.
Dabei fallen mir natürlich längst vergessene Dinge in die Hände – Erinnerungen werden wach.
Ach, das hast Du vor 60 Jahren auch schon gemacht?! Wer war dabei, mit wem kann ich mich gemeinsam erinnern? Telefonieren, Texte hin- und her schicken.
Die Eine ergänzt durch ein Bild aus vergangen Tagen, dem Anderen fällt noch etwas Lustiges oder auch Wichtiges dazu ein. Etwas das ihn bis heute begleitet.

Hier einige Tips, nicht nur für weibliche Teilnehmer:
Erfahrungsgemäß wird viel zu viel Kleidung zu einer Freizeit mitgeschleppt. Die Sachen, die Ihr auf der Bahnfahrt anhabt, werden sicherlich auch zu einem Kirchenbesuch am Sonntag gut sein. Weiter gibt es aber auf dieser Fahrt keinen vergleichbaren feierlichen Anlaß, um eine Auswahl der „besten Stücke“ von zu Hause mitzunehmen. Belastet Euch und die Ritterlichkeit der mitfahrenden Herren also nicht mit den mehreren Koffern. Erstens ist auf die 100% Ritterlichkeit kein Verlaß und zweitens werdet Ihr auch kaum Spaß daran haben, Eure guten Sachen beim Toben kaputtzumachen. Angebracht sind also auch für Euch: Festes Schuhwerk, warme alte Sachen, Regenkleidung usw..

Das waren gut gemeinte Ratschläge für eine Freizeit mit meiner evangelischen Jugendgruppe Kiel 1963.

So spinnt sich über Tage und Wochen ganz von allein ein Netz von Erinnerungen.
Trotz der Entfernungen rücken wir immer näher zusammen. Wir freuen uns und lachen. Wir denken auch an Menschen, die uns schon vor Jahren verlassen haben.
Welch einen reichen Schatz an Erinnerungen habe ich da gehoben. Er war verschüttet, vergessen.
Nun stärkt er mich, lässt mich lachen und weinen, davon erzählen, dankbar sein.
Meine Kinder: Ach, davon hast Du uns ja nie etwas erzählt! Dabei denke ich wieder: Wir sollten mehr mit unseren Kindern, Neffen, Nichten über unsere Vergangenheit reden, um zu bewahren.
Ich fange an zu verstehen, dass Aufräumen auch so richtig Freude bereiten kann.
Vielleicht gelingt es mir, in Zukunft weiter neugierig auf Entdeckungsreise zu gehen, mich von unnötigem Müll zu befreien, dafür aber zu speichern, wie ich wurde, was ich heute bin!
Hoffentlich regnet es auch mal wieder! Für die Natur, die Landwirtschaft und mich!
Wenn die Sonne nicht lockt zu einem ausgiebigen Spaziergang, dann… siehe oben!

Susanne Kasten

Nachruf Annerose Stein

„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“ (Psalm 23,1)

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eutin trauert um Annerose Stein, die am 9. April in Lübeck gestorben ist. Viele Jahre hat Annerose Stein zuverlässig beim Verkauf im Unsere-Welt-Laden mitgewirkt. Darüber hinaus war sie eine treue Besucherin des „Bilbelfrühstücks“ des Kirchenkreises.

Wir vermissen Annerose Stein in unserer Mitte und danken Gott für ihr Engagement in unserer Gemeinde. Wir vertrauen mit ihr darauf, dass sie jetzt in Gottes Händen geborgen ist.

Für den Kirchengemeinderat
Pastorin Maren Löffelmacher

Internetangebote der Ev.-luth. Kirchengemeinde Eutin

Homepage: www.kirche-eutin.de

www.friedhof-eutin.de

Ev. Jugend Holsteinische Schweiz
www.evangelische-jugend-holsteinische-schweiz.de

Instagram: kircheeutin

https://www.instagram.com/kircheeutin
(kann auch ohne Instagram-Konto aufgerufen werden!)

Videokanal:
https://www.youtube.com/channel/UCpV2wtlDNNq32XrOEZyG6jw/
(schneller als diese Adresse abzutippen geht es,
wenn man in der Suchmaschine Kirche Eutin YouTube eingibt!)

Der Kirchenkreis hat auch eine Website, auf der man Nützliches erfährt:
www.kirchenkreis-ostholstein.de

Evangelische Jugend in der Corona-Zeit
Impulse und Kontakte

Die Arbeit der Evangelischen Jugend lebt an vielen Punkten von Begegnungen. Viele Begegnungspunkte fallen allerdings weg. Unsere Sommerfreizeiten werden z.B. alle ausfallen müssen und ob unsere Ferienpass-Aktionen stattfinden können, steht in den Sternen.
Als Alternativen zur körperlichen Begegnung haben sich unterschiedliche digitale Medien wie whatsapp, padlet, instagram oder konferenz-e ergeben.
In den letzten Wochen haben wir jeden Werktag einen Impuls herausgegeben. Versehen mit dem entsprechenden Foto und vier Antwortmöglichkeiten kommt z.B. die Frage: Zu welcher regionalen Kirche gehört dieser Altar? Kontakte versuchen wir über gemeinsames Spielen in einer werktäglichen Videokonferenz zu halten.
Es kommen allerdings auch ganz „altmodische“ Kommunikationsmittel wie Briefe oder Telefonate zum Tragen. So ist die Taube das Ergebnis einer gemeinsamen brieflichen Aufgabe.

Zu erreichen sind wir natürlich weiterhin unter Tel.: 04521/701316 und e-mail: ev-jugend@glaubenundleben.de

**Ein Schleswig-Holsteiner sitzt am Strand und schaut auf`s Meer.
Da setzt sich Gott neben ihn und tut es ihm gleich.
Nach einer Weile traut sich der Schleswig-Holsteiner zu fragen:
„Moin, Gott, watt mokst du denn bi uns in Sleswig-Holsteen?“
„Homeoffice, mien Jung…“**

Evangelisch-Lutherische Kirchenregion
in der Holsteinischen Schweiz
Bosau · Eutin · Malente · Neukirchen

glauben und leben!

Kinder- und Jugendbüro	Büro: Schloßstraße 2, 23701 Eutin, Tel.: 70 13 16 Diakon Andreas Hecht, Mobil 0162-5 66 82 93 Marc Buck e-mail: ev-jugend@glaubenundleben.de
Jugendleiter-Ausbildung und **JiMs Bar**	- Jugendschutz im Mittelpunkt – Info: Diakon Andreas Hecht Tel.: 04521/70 13 16
Mädchengruppe Montag 16.15 – 17.15 Uhr	ab 12 Jahren Neudorfer Gemeindehaus Plöner Straße 61, mit Elin
Jungengruppe Donnerstag 16.00 – 17.00 Uhr	ab 12 Jahren Haus der Begegnung Am Schlehenbusch 8, mit Finn
Pfadfindergruppen	
Mittwoch 15.30 – 17.00 Uhr	Pfadfinder (6 bis 9 Jahre)
Donnerstag 15.30 – 17.00 Uhr	Pfadfinder (10 bis 14 Jahre) Die Treffen sind in Neukirchen in der Pastoratsscheune Informationen und Anfragen unter: Tel.: 04521/70 13 16
Kinderchöre	Stelle für Kirchenmusik in der Region z.Zt. nicht besetzt. Während der Vakanzzeit findet ab 11. März 2020 folgende Gruppen statt:
Mittwoch 15.45 – 16.30 Uhr	**für 4 - 10 jährige** Gemeindesaal St. Michaelis, Schloßstraße 2 Info: Antje Wissemann, Tel.: 04523/8809553 e-mail: kantorin.wissemann@kirche-eutin.de

Gruppen in unserer Gemeinde

Junge Erwachsene		**- JuErGen -**
Dienstag	19.00 Uhr	Ort wechselnd, 1. und 3. Dienstag im Monat Info: frauke_christine@hotmail.com
Gesprächskreis		
2. Donnerstag	16.00 Uhr	Schloßstraße 11 Info: Pastorin Löffelmacher, Tel.: 38 44
Elterntreff		
1. Mittwoch,	10.30 Uhr bis 12.00 Uhr	Haus der Begegnung – HdB – Info: Pastorin de Oliveira Gloria, Tel.: 409 35 48
Frauenkreise		
Dienstag	9.30 - 11.30 Uhr	Frauentreff zur Frühstückszeit, 14-täglich Gemeindehaus Plöner Str. 61 Info: Frau Lensch, Tel.: 21 56
2. Donnerstag	19.30 Uhr	Haus der Begegnung, - HdB – Info: Pastorin de Oliveira Gloria, Tel.: 409 35 48
Seniorenkreise		
2. Mittwoch	15.00 Uhr	Haus der Begegnung, - HdB - Info: Pastorin de Oliveira Gloria, Tel.: 409 35 48
In der Regel:		Letzten Mittwoch im Monat
Mittwoch	15.00 Uhr	Gemeindehaus Plöner Straße 61 Info: Pastor Grützmacher, Tel.: 845 25 72
Donnerstag	15.00 Uhr	„60 plus“, in der Regel: 3. Donnerstag im Monat Ort wechselnd, Treff: Schloßstraße 2 Info: Inge Buck Tel.: 2889
Freitag	15.00 Uhr	Gemeindehaus Fissau Letzten Freitag im Monat Info: Pastor Bonse, Tel.: 761 39 54
Musik-Gruppen		
Dienstag	19.30 Uhr	Singkreis Eutin, Gemeindehaus, Plöner Straße 61 Info: Martin Janßen Tel.: 01522/2925719
Dienstag	20.00 Uhr	Eutiner Kantorei, Gemeindesaal St. Michaelis Info: Antje Wissemann, Tel.: 04523/8809553
Mittwoch	17.00 Uhr	Seniorenkantorei St. Michaelis, Gemeindesaal St. Michaelis Info: Antje Wissemann, Tel.: 04523/8809553
Dienstag (nach Absprache)	18.00- 19.30 Uhr	Trommelgruppe für afrikanische Percussion Gemeindehaus Fissau Info: Frau U. Runke, Tel.: 7 25 45

So erreichen Sie uns:

Kirchenbüro	Schloßstraße 2, Tel.: 70 13-0, Fax 70 13-17 e-mail: **buero@kirche-eutin.de** Öffnungszeiten: Mo-Do 10.00-12.00 Uhr, Fr 9.00-13.00 Di 14.00-16.30 Uhr, Do 14.00-17.00 Uhr **www.kirche-eutin.de**
Pfarrbezirke	
Bezirk I : Kamp und Innenstadt	Pastorin Maren Löffelmacher, Bismarckstr. 18, Tel.: 3844 e-mail: **pastorin.loeffelmacher@kirche-eutin.de**
Bezirk II: Fissau	Pastor Philipp Bonse, Krete 7, Tel.: 76 13 954 e-mail: **pastor.bonse@kirche-eutin.de**
Bezirk III: Quitschenbarg	Pastorin Angelika de Oliveira Gloria, Am Schlehenbusch 8, Tel.: 409 35 48, e-mail: **pastorin.deoliveiragloria@kirche-eutin.de**
Bezirk IV: Neudorf	Pastor Stefan Grützmacher, Plöner Straße 65, Tel: 845 25 72 **pastor.gruetzmacher@kirche-eutin.de**
Kirchenkreis	Propst Peter Barz e-mail: **propst.eutin@kk-oh.de** Sekretariat Schloßstraße 13, Tel.: 8005-203
Kindergärten	Ev. KiTa Schatzkiste, Dr. Witterngang 2,Tel.: 1060, Fax 79 79 757, e-mail: **kita.eutin@kk-oh.de** Ev. KiTa Kinners op`n Barg, Eutin-Fissau, Krete 3, Tel./Fax 93 71, e-mail: **kita.eutin.fissau@kk-oh.de** Ev. .KiTa Schneckenhaus, Seestraße 16, Tel.:61 31, Fax 839 44 55 e-mail: **kita.eutin.neudorf@kk-oh.de**
Kirchenmusik	Kantorin Antje Wissemann, Tel.: 04523/8809553 e-mail: **kantorin.wissemann@kirche-eutin.de** **www.kirchenmusik-eutin.de** Martin Janßen, Tel.: 01522-2925719 e-mail: **m.janssen.hef@gmx.de**
Kirchenmusik in der Region	z.Zt. nicht besetzt! Während der Vakanzzeit Kantorin Antje Wissemann, Tel.: 04523/8809553 e-mail: **kantorin.wissemann@kirche-eutin.de**
Friedhöfe	(Verwaltung) Plöner Str. 59 a, Tel./Fax 3179 e-mail: **friedhof-eutin@arcor.de** **www.friedhof-eutin.de**
Unsere Welt Laden	Kirchplatz 5, Di, Mi, Do, Sa. 10.00-12.00 Uhr Mo, Mi, Fr. 15.00-17.00 Uhr
Diakonie-Sozialstationen	Janusallee 1, 23714 Bad Malente, Tel.: 04523/5500 e-mail: **info@diakoniesozialstationen.de**